Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 60 (1968)
Heft: 12

Rubrik: Hauptversammlung 1968 des schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HAUPTVERSAMMLUNG 1968 DES SCHWEIZERISCHEN WASSERWIRTSCHAFTSVERBANDES

DK 061.3 : 656.62 (494)

Die 57. ordentliche Hauptversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes fand am 27. Juni 1968 in Locarno statt, mit vorgängiger Besichtigung im Val Verzasca und vier ganztägigen Exkursionsvarianten am 28. Juni in der Valle Maggia, in Val Blenio und in der Leventina, nach folgendem Programm:

DONNERSTAG, 27. JUNI 1968

Exkursion A zur Besichtigung der Bogentalsperre Contra und der Kavernenzentrale der Officina Idroelettrica Verzasca SA, von 14.30 bis 17.00 Uhr.

Hauptversammlung um 17.30 Uhr im grossen Saal der Società Elettrica Sopracenerina in Locarno:

Präsidialansprache, Traktanden, Vortrag von Professor Carlo Speziali, Stadtpräsident von Locarno, zum Thema «Anxiétés et aspirations de la jeunesse dans la société d'aujourd'hui». Gemeinsames Nachtessen im Hotel La Palma au Lac in Locarno.

FREITAG, 28. JUNI 1968

Exkursionen (wahlweise B bis E)

B. Val Bavona (in 2 Gruppen): Carfahrt von Locarno über Bignasco, nach San Carlo im Bavonatal, Seilbahnfahrten nach Robiei, Cortino und Carfahrt nach Cavagnoli: Besuch der Bogenstaumauer Cavagnoli, des Pumpspeicherwerks Robiei der Maggiakraftwerke AG/MKW; gemeinsames Mittagessen im Logierhaus Robiei als Gäste der MKW; auf der Rückfahrt Besuch der Zentrale Bavona/MKW und der Zentrale Someo der Società Elettrica Sopracenerina.

C. Val Sambuco: Carfahrt von Locarno über Piano di Peccia, Fusio, Sambuco nach Naret; Besuch von Anlagen der Maggia-Kraftwerke AG/MKW, wie Zentrale Peccia, Gewichtsstaumauer Sambuco und Baustelle Naret für Bogenstaumauer und Gewichtsstaumauer; gemeinmeinsames Mittagessen in der Baukantine Naret als Gäste der MKW; auf der Rückfahrt nach Wahl Besuch der Zentrale Someo der Società Elettrica Sopracenerina.

D. Val Blenio: Carfahrt von Locarno über Biasca, Olivone nach Luzzone; Besuch von Anlagen der Blenio Kraftwerke AG, wie Kavernenzentrale Biasca, Kavernenzentrale Olivone, Bogenstaumauer Luzzone; auf der Hinfahrt Besuch der restaurierten Kirche San Pietro in Biasca; gemeinsames Mittagessen im Ristorante Luzzone als Gäste der Blenio Kraftwerke AG.

E. Leventina: Carfahrt ab Locarno über Biasca nach Personico; Besuch der restaurierten Kirche San Pietro in Biasca, Besuch von Zentrale, Kommandoraum und Schaltanlage des Kraftwerkes Nuova Biaschina der Azienda Elettrica Ticinese/AET; gemeinsames Mittagessen im Hotel Monteforno in Bodio als Gäste der AET.

Gesamthaft nahmen 207 Mitglieder und Gäste teil, darunter 43 Damen. Vertreten waren unter anderen:

POLITISCHE INSTANZEN UND ÄMTER: Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschafts-Departement und Eidg. Amt für Wasserwirtschaft (Ing. F. Chavaz, Vizedirektor); Eidg. Amt für Gewässerschutz (Ing. F. Baldinger, Direktor, Dr. R. Pedroli, Vizedirektor); Eidg. Amt für Strassen- und Flussbau (Ing. C. Lichtenhahn, Sektions-Chef); Eidg. Amt für Energiewirtschaft (Ing. P. Devantéry, Vizedirektor); Generaldirektion SBB, Abt. Kraftwerke (Ing. A. Wälti, Abt.-Chef); Kanton Tessin (Avv. Sp. Barana, segr. Dip. Opere Sociali, Dott. G. Calastri, segr. Dip. Pubbl. Costr., Ing. L. Kocsis, capo-sez. protezione acqua, Ing. tec. R. Unholz, sost. caposezione); Stadt Locarno (Prof. C. Speziali, Sindaco).

GASTGEBER DER EXKURSIONEN: Maggia Kraftwerke AG und Blenio Kraftwerke AG (L. Generali, VR-Del., Ing. H. Lüthi, Direktor, Ing. H. Fankhauser, Vizedirektor); Azienda Elettrica Ticinese (Avv. F. Pedrini, VR-Präs., Ing. U. Sadis, Direktor, Ing. L. Sciaroni, Vizezdirektor); Società Elettrica Sopracenerina (Ing. G. B. Pedrazzini, VR-Del., Ing. R. Anastasi, Vizedirektor, Avv. F. Fiscalini, Vizedirektor); Verzasca SA (Dott. sc. tec. G. Lombardi).

AUSLÄNDISCHE ORGANISATIONEN: Oesterreichischer Wasserwirtschaftsverband (Dr. R. Bucksch, Geschäftsführer); Südwestdeutscher Wasserwirtschaftsverband (Oberreg. Baudir. W. Koch, Vorsitzender); Bayerischer Wasserwirtschaftsverband (Ing. O. Piloty, Geschäftsführer).

SCHWEIZERISCHE ORGANISATIONEN: Schweizerisches Nationalkomitee der Weltkraftkonferenz (Ing. E. H. Etienne, Präsident); Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (Prof. Dr. O. Jaag, Präsident); Verband Schweizerischer Abwasserfachleute (Ing. A. Jost, Präsident); Pro Aqua AG (Dr. W. Hunzinger, Präsident); Association Suisse pour la navigation du Rhône au Rhin/ASRR (F. Fauquex, Präsident); Sektion Ostschweiz der ASRR (Ing. E. Stambach, Präsident); Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (alt Dir. A. Rosenthaler, Präsident, Dr. B. Frank, Sekr.-Stellvertreter); Schweizerischer Elektrotechnischer Verein (Ing. E. Dünner, Direktor); Elektrowirtschaft (W. Meili); Schweiz. Ingenieur- und Arch. Verein (Dott. G. Lombardi); Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern (Dir. R. Stotzer, Vorstandsmitglied); Schweizer Heimatschutz (A. Wettstein, Geschäftsführer).

VERBANDSGRUPPEN SWV: Verband Aare-Rheinwerke (Dir. S. J. Bitterli, Präsident); Associazione Ticinese di Economia delle Acque (Ing. F. Nizzola, Präsident); Linth-Limmatverband (alt Reg.-Rat Dr. P. Meierhans, Präsident); Rheinverband (alt Reg.-Rat R. Lardelli, Präsident, Obering. H. Bertschinger, Sekretär); Reussverband (Dir.-Präs. J. Blankart, Vizepräsident); Aargauischer Wasserwirtschaftsverband (Ing. P. A. Leutenegger, Sekretär).

FACHPRESSE: Elektrizitätsverwertung, Hoch- und Tiefbau, Rivista Tecnica, Schweizer Baublatt, Schweizerische Handelszeitung, Wasser- und Energiewirtschaft (Verlag).

TAGESPRESSE: Schweizerische Depeschenagentur, Schweizerische Politische Korrespondenz, Neue Zürcher Zeitung, Tages-Anzeiger, Aargauer Volksblatt, Lokalpresse.

ENTSCHULDIGT haben sich: Bundesrat Dr. Nello Celio (früherer Vizepräsident SWV); Nationalrat J. Bächtold, Präs. Schweiz. Bund für Naturschutz; Baurat hc. G. Beurle, Präs. Oesterr. Wasserwirtschaftsverband; Ing. A. Emma, dir. Verzasca SA Lugano; Ing. A. Th. Gross, Schriftleiter BWK; G. Hertig, Dir. BKW, Präsident der Elektrowirtschaft; G. Lehner, Dir. Elektrowirtschaft; Ing. Ch. Morel, Sekretär VSE; Dr. M. Oesterhaus, Dir. Eidg. Amt für Wasserwirtschaft; A. Rollier, Obmann Schweizer Heimatschutz; Prof. G. Schnitter, Präs. Schweiz. Nationalkomitee für Grosse Talsperren; Dr. h.c. A. Winiger, früherer Vizepräsident SWV. — Eidg. Starkstrominspektorat, Eidg. Wasser- und Energiewirtschaftskommission, Deutscher Verband für Wasserwirtschaft, Nordwestdeutscher Wasserwirtschaftsverband, Schweizerischer Energie-Konsumenten-Verband, Vereinigung Schweizerischer Tiefbauunternehmer, Pro Locarno e Dintorni, — Schweizerische Bauzeitung, Bulletin Technique de la Suisse Romande, Schweizerische Technische Zeitschrift, Zeitschrift Gesundheitstechnik. — Verschiedene Vorstands- und Verbandsmitglieder SWV.

Protokoll der 57. ordentlichen Hauptversammlung

27. Juni 1968 in Locarno

Ständerat Dr. Willi Rohner, Präsident des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, eröffnet um 17.30 Uhr die Versammlung im Grossen Saal der Società Elettrica Sopracenerina, den die Gesellschaft in freundlicher Weise zur Verfügung stellte. Er begrüsst unter Namensnennung vor allem die Delegierten des Tessiner Staatsrates und der Stadtgemeinde Locarno — deren Sindaco, Prof. Carlo Speziali, zugleich das anschliessende Referat halten wird —, der verschiedenen Gesellschaften als Gastgeber bei den Exkursionen, der befreundeten ausländischen Organisationen, und verweist im übrigen auf die zusammen mit dem vollständigen Teilnehmerverzeichnis aufliegenden Liste der besonderen Vertreter von Behörden und verwandten Organisationen. Von den angeführten Entschuldigungen erwähnt er Bundesrat Dr. Nello Celio, der in Anbetracht des Tagungskantons und als langjähriger Vizepräsident eingeladen worden war.

Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband tagt zum dritten Mal im schönen Kanton Tessin. Anlässlich der ersten Tagung vom 29. Mai 1953 hat unser Verband ein Sonderheft «Ticino» unserer Verbandszeitschrift herausgegeben; es handelte sich um die zweite einem Kanton oder einem ganzen Flussgebiet gewidmete Monographie, die sehr rasch vergriffen war. Die zweite Tessiner Tagung fand am 7. September 1961 ebenfalls in Locarno statt, und es freut uns, zur diesjährigen Hauptversammlung wiederum ein Sonderheft präsentieren zu können, das der aktuellen Wasserwirtschaft im Kanton Tessin gewidmet ist und vor allem auch die starke Entwicklung auf dem Sektor der Wasserkraftnutzung im Verlaufe der letzten 15 Jahre, d. h. seit dem Erscheinen des ersten Sonderheftes über das Tessin, aufzeigt.

Anlässlich der Tagung im Jahre 1953 besichtigten wir verschiedene Anlagen der ersten Ausbauetappe der Maggia-Kraftwerke; vor sieben Jahren galt unser Besuch den Bleniokraftwerken, und dieses Jahr stehen unseren Mitgliedern und Gästen gar fünf Besuchsvarianten zu verschiedenen Wasserkraftanlagen zur Auswahl.

Den Gastgebern für die heutige interessante Exkursion zur nahegelegenen Talsperre Contra in der engen und wilden Verzascaschlucht, der Verzasca SA und den Gastgebern für die morgigen Exkursionsvarianten, d. h. den Vertretern der Maggia- und Bleniokraftwerke AG, der Società Elettrica Sopracenerina sowie der vor zehn Jahren gegründeten kantonalen Azienda Elettrica Ticinese, sprechen wir für ihre Bemühungen und ihre grosszügige Gastfreundschaft auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus.

Soeben erschien ein Sonderheft der Rivista Tecnica, des offiziellen Publikationsorgans der Tessiner Regionalgruppe unseres Verbandes und der italienisch sprechenden Mitglieder des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, ein Sonderheft, das unserer Hauptversammlung gewidmet ist und einleitend einen sympathischen Willkomm-Gruss der Associazione ticinese di economia delle acque enthält. Auch für diese Aufmerksamkeit wissen wir Ihnen herzlichen Dank.

Gewässerschutz

Wenn wir einleitend auf die ausserordentliche Entwicklung auf dem Sektor der Wasserkraftnutzung im Kanton Tessin hinweisen konnten — die installierte Leistung hat sich im Laufe der letzten 15 Jahre um 970 MW oder 335 % und die hydroelektrische Produktionskapazität um nahezu 2 Milliarden Kilowattstunden oder um 160 % gegenüber 1953 erhöht — so kann man dies vom so dringenden und für das öffentliche Wohl so bedeutenden Sektor des Gewässerschutzes und der Sanierung der ober- und unterirdischen Gewässer leider nicht sagen. Auf diesem Gebiet ist der Kanton Tessin noch sehr stark im Rückstand, und es ist zu hoffen, dass dank der seit einigen Jahren vom Bund praktizierten, äusserst extensiven Interpretation des im Gewässerschutzgesetz enthaltenen Subventionsartikels und durch die im Studium begriffenen Verbesserungen der gesetzgeberischen Massnahmen auch hier nun rasch und tatkräftig an die Sanierung der Gewässer geschritten werden kann.

Der Bundesrat hat erst kürzlich — im Rahmen der Richtlinien für die Regierungspolitik in der Legislaturperiode 1968/71 — seinen Willen bekräftigt, im Interesse einer planmässigen und beschleunigten Durchführung des Gewässerschutzes das geltende Bundesgesetz von 1955 einer Revision zu unterziehen, nachdem sich in seiner mehr als zehnjährigen Anwendung Lücken und Mängel gezeigt haben. Dabei wird durch geeignete Kautelen dafür gesorgt werden müssen, dass während der Vorbereitungsphase und Durchführung der Gesetzesrevision keinerlei Stillstand in der Weiterführung bereits begonnener oder in der Inangriffnahme neuer Gewässerschutzvorhaben eintritt, der zu neuen unerwünschten Verzögerungen führen müsste.

Einer statistischen, kantonsweise ausgeschiedenen Uebersicht des Eidgenössischen Amtes für Gewässerschutz mit Stand 1. Januar 1968 ist zu entnehmen, dass der Kanton Tessin, in dem nur 1,8 % der Bevölkerung an Abwasserreinigungsanlagen angeschlossen sind, in unserem Lande an drittletzter Stelle figuriert und dass hier weder Anlagen im Bau noch baureife Projekte vorhanden sind; Basel-Stadt und Glarus haben noch gar keine zentralen Kläranlagen und stehen am Schlusse der Liste. Im Gegensatz dazu sind heute beispielsweise in Genf 98 % und im Kanton Zürich 91 % der Bevölkerung an Abwasserreinigungsanlagen angeschlossen. Der schlechte, ja alarmierende Zustand des Luganersees ist wohl allen bekannt, und das 1967 erstmals beobachtete Auftreten der Burgunderblutalge im Langensee mahnt zum Aufsehen. Dies überbindet den zuständigen Behörden die Aufgabe, durch dringliche Sanierungsmassnahmen dieses Gewässer, das heute noch eine relativ zufriedenstellende Wasserqualität hat, der Versorgung mit Trink- und Brauchwasser auf lange Zeit hinaus zu erhalten. Für diese Fragen verweisen wir auch auf den interessanten und aufschlussreichen Bericht von Professor Dr. O. Jaag und Dr. E. Märki in unserem eben erschienenen Sonderheft Tessin. Aus ihren Darlegungen zitieren wir folgende Sätze: «Es ist wahrscheinlich, dass der Bau von Abwasserreinigungsanlagen im gesamten Einzugsgebiet des Langensees noch einige Zeit auf sich warten lassen wird. Von grösster Dringlichkeit ist die Sanierung der am dichtest besiedelten Gebiete in allernächster Zeit, denn damit kann der See schon wirksam entlastet werden. Dies ist deshalb unerlässlich, weil der Langensee in Zukunft als Reservoir von Trink- und Brauchwasser für Leben und Wirtschaft eines weiten Versorgungsgebietes immer grössere Bedeutung erlangen wird».

Vor wenigen Wochen, am 8. Mai 1968, hat der Europarat in Strassburg in feierlichem Rahmen eine «Charte Européenne de l'Eau» verkündet, die in einer Präambel und in 12 Grundsätzen die breite Oeffentlichkeit auf die lebenswichtige Bedeutung des Schutzes und der Reinhaltung der Gewässer aufmerksam machen will und zu tatkräftigen Sanierungsmassnahmen aufruft.

Koordiniert mit der Proklamation dieser europäischen Wasser-Charta in Strassburg, hat unser Verband am gleichen Tag ein dem Gewässerschutz gewidmetes, reichhaltiges Sonderheft der Verbandszeitschrift herausgegeben, für welches die geschätzte Mitarbeit bekannter Fachleute gewonnen werden konnte; diese Veröffentlichung ist in Fachkreisen und in der Tagespresse sehr gut aufgenommen worden.

Den zum Teil eng mit dem Gewässerschutz verflochtenen Problemen der Kehrichtbeseitigung muss in Zukunft vermehrte Beachtung geschenkt werden, obwohl sich auch auf diesem Gebiet in den letzten Jahren vieles gebessert hat. Um in diesem Sinne eine möglichst breite Oeffentlichkeit orientieren zu können, hat die unter dem Vorsitz von Professor Jaag stehende Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene die Initiative ergriffen, um einen kurzen Dokumentarfilm «Abfall — Schattenseite des Ueberflusses» zu schaffen. Zu Beginn der fünfziger Jahre wurde vom gleichen Verband zur breiten Propagierung des Gewässerschutzes mit durchschlagendem Erfolg der Film «Wasser in Gefahr» geschaffen, der noch heute vor allem

im Ausland gefragt ist. Die Finanzierung des bereits der Condor-Film AG in Auftrag gegebenen Farbenfilms wird auf breiter Basis durchgeführt und kann schon heute als gesichert bezeichnet werden; wir hoffen, zusammen mit unseren Verbandsgruppen, ebenfalls einen bescheidenen, den finanziellen Möglichkeiten unserer Organisation entsprechenden Beitrag an diesen Film leisten zu können. In der von Dr. R. Braun der EAWAG präsidierten besonderen Filmkommission ist auch unser Verband vertreten. Die Uraufführung des Films soll anlässlich der Vortragstagung und Fachausstellung der Pro Aqua und des 4. Internationalen Müllkongresses im Juni 1969 in Basel stattfinden. Auch das Kehrichtbeseitigungsproblem wird — ähnlich wie der Gewässerschutz — immer grössere Anforderungen für die Lösung stellen, man denke nur an die immer mehr aufkommenden Wegwerfpackungen, Einwegflaschen, oder an die unsere schöne Landschaft arg verschandelnden Auto-Friedhöfe u.a.m.

Grundwasserschutz — Wasserversorgung

Die zunehmenden, z. T. alarmierenden, oft durch menschliches Versagen und unverantwortliche Unbekümmertheit verursachten Oelhavarien stellen für die Grundwasservorkommen, dem bedeutendsten Spender unserer Trink- und Brauchwasserversorgung, eine ernste Gefahr dar, und es ist zu begrüssen und dringend notwendig, dass die zuständigen Behörden zum Schutze des Grundwassers strengere Vorschriften erlassen und für deren strikte Einhaltung und Durchführung — selbst um den Preis scharfer Strafsanktionen — sorgen.

Auch unser Verband wird sich in Zukunft in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden, Fachgremien und unseren regionalen Verbandsgruppen in vermehrtem Masse mit den Fragen des Grundwasserschutzes und der Wasserversorgung auf weite Sicht befassen und für entsprechende Studien die nötigen finanziellen Mittel bereitstellen müssen. In den bereits erwähnten Richtlinien der Regierungspolitik nimmt der Bundesrat eine Partialrevision der Verfassung in Aussicht, mit dem Ziel, die Pflege und haushälterische Bewirtschaftung der Wasserschätze als unentbehrliches Gut für die Entwicklung der Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse des Landes zu sichern. Selbstverständlich wird die Ausübung derartiger gesamtwasserwirtschaftlicher Aufsichts- und Koordinationsbefugnisse nach schweizerischer Uebung in enger Zusammenarbeit von Bund und Kantonen erfolgen müssen.

Wasserkraftnutzung

Wenn auch im Jahre 1966 in unserem Lande die für die Wasserkraftnutzung erbrachten Investitionen erstmals rückläufige Tendenz aufwiesen — immerhin wurden 1966 hiefür noch 690 Millionen Franken aufgewendet — so ist doch festzuhalten, dass zur Zeit noch eine sehr intensive Bautätigkeit auf diesem Gebiet herrscht. Es befinden sich immerhin noch 25 Kraftwerkstufen mit einer mittleren jährlichen Produktionskapazität von rd. 3,3 Milliarden Kilowattstunden, wovon 58 % auf das Winterhalbjahr entfallen, im Bau oder Umbau. Seit der letzten Hauptversammlung kann für diesen Sektor der Wasserwirtschaft besonders auf die im Herbst 1967 erfolgte Teil-Inbetriebnahme des Pumpspeicherwerks Robiei der Maggia-Kraftwerke, das die grösste unserer Exkursionsgruppen morgen besuchen wird, hingewiesen werden; es handelt sich um das erste grosse Pumpspeicherkraftwerk unseres Landes — in kleinem Massstab konnte die Schweiz mit der schon 1904 in Betrieb genommenen kleinen Pumpspeicheranlage Ruppoldingen der heutigen Aare-Tessin AG eine Pionierleistung aufweisen. Auf diesem Gebiet — dem Bau von Pumpspeicheranlagen — wird auch in Zukunft noch manches Werk als günstigste Ergänzungsanlage zu den grossen im Bau befindlichen Atomkraftwerken entstehen. Aber schon in absehbarer Zeit wird der heute noch nahezu 100 % erreichende Anteil der aus Wasserkraft erzeugten elektrischen Energie durch die sukzessive Inbetriebnahme von Atomkraftwerken mit jeweils ausserordentlich grossen Produktionszuwachsquoten — jeweils 2 bis 2½ Milliarden Kilowattstunden pro Werk — merklich und stetig sinken.

Einen weiteren Markstein auf dem Gebiete der Elektrizitätswirtschaft bildete im Rahmen des internationalen Verbundbetriebs die kürzlich in Laufenburg mit einer kleinen Feier verbundene Inbetriebnahme der grossen 380 kV-Schaltanlage. Damit schliesst sich die Schweiz an das westeuropäische Höchstspannungsnetz von 380 kV an, welches das Rückgrat der Elektrizitätsversorgung des ganzen westeuropäischen Kontinents von Jütland bis Sizilien und von Portugal bis Oesterreich bildet. Ueber dieses Netz, das in den kommenden Jahren noch erweitert werden soll, sind die Produzenten elektrischer Energie dauernd miteinander verbunden.

Binnenschiffahrt

Seit der letzten Hauptversammlung sind in unserem Lande von verschiedener Seite weitere Studien über die Wirtschaftlichkeit der Wasserstrassen unternommen worden, so vom Institut Battelle in Genf für die Wasserstrasse von Basel bis Yverdon, vom Kaufmännischen Directorium St. Gallen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftsforschung in München — insbesondere zur Frage der Anlastung der Wegekosten bei der Binnenschiffahrt —, sowie eine umfangreiche Untersuchung der Zentralstelle der schweizerischen Binnenschiffahrt; alle diese Studien gelangen zu einer günstigen Beurteilung der Binnenschiffahrt, ganz im Gegensatz zur negativen Beurteilung des Bundesrates und seiner Berater. Die vom Bundesrat bestellten Experten prüfen zur Zeit die neuesten, von der ständerätlichen Kommission 1965 als Ergänzung zum bundesrätlichen Binnenschiffahrtsbericht vom 11. Mai 1965 erbetenen Zusatzstudien und werden auch die drei erwähnten weiteren Studien in den Bereich ihrer Untersuchungen einbeziehen. Nach dieser Prüfung sollen die Ergebnisse den Kantonen zur Vernehmlassung unterbreitet werden. Es vergehen bei uns also wiederum Jahre eifriger Studientätigkeit, während vor allem in unseren Nachbarländern Deutschland, Frankreich und Italien die Binnenschiffahrt im Rahmen einer tragfähigen verkehrswirtschaftlichen Gesamtkonzeption tatkräftig weiter ausgebaut wird. Wir nehmen an und sind davon überzeugt, dass in diesen Ländern auch auf Grund wirtschaftlicher Ueberlegungen gehandelt wird. Dabei werden z. T. Wasserstrassen mit wesentlich höheren spezifischen Kosten ausgebaut, als sie für den Ausbau von Hochrhein und Aare erforderlich wären.

Einen besonderen Hinweis verdient der zur Zeit tatkräftig geförderte Ausbau einer leistungsfähigen Wasserstrasse in der Po-Ebene, die «Idrovia Venezia—Milano», die zum Teil den hiefür ausgebauten Po benützt und auf weiten Strecken durch künstliche Kanäle ergänzt werden muss. Es ist geplant, die Wasserstrasse über Mailand hinaus bis zur Industriestadt Turin auszudehnen — und dann ist es nicht mehr weit bis zum südlichen Ufer des Langensees und die Möglichkeit gegeben, auch für den Kanton Tessin einen direkten Anschluss an die Weltmeere zu verwirklichen, mit allen damit verbundenen wirtschaftlichen Vorteilen. Gerne weisen wir in diesem Zusammenhang auf den interessanten

und optimistischen Bericht hin, den Herr Staatsrat Righetti in verdankenswerter Weise für unser Sonderheft verfasst hat.

Der Kanton Aargau hat die Absicht, durch eine Verfassungsinitiative abzuklären, in welchem Masse der Bund bereit ist, an die Kosten für die Freihaltung des Geländes beizutragen, das für eine allfällige spätere Schiffbarmachung der Aare erforderlich ist. Der Kanton Aargau nimmt für jede Erweiterung der Binnenschiffahrt auf dem Hochrhein bis in den Bodensee, die seitens Oesterreichs in den letzten Jahren mit Nachdruck gefordert worden ist, und für die Schiffahrt auf der Aare bis in die Juraseen, für die sich u. a. auch sämtliche Kantone der welschen Schweiz einsetzen, eine Schlüsselstellung ein.

Ganz allgemein wird die zögernde schweizerische Haltung in der Frage eines Ausbaus der Binnenschiffahrt vor allem auf die Gegnerschaft aus Kreisen des Natur- und Landschaftsschutzes und auf die Sorge um die Sanierung unserer Gewässer zurückgeführt werden müssen. Wir verkennen das Gewicht und die Legitimität dieser Interessen nicht, sind aber überzeugt, dass ihnen bei einem Weiterausbau der bereits bestehenden schweizerischen Binnenschifffahrtsstrassen bei gutem Willen durchaus Rechnung getragen werden kann und dass es nicht zu verantworten wäre, heute für alle Zeiten einer Entwicklung den Weg verbauen zu wollen, die über kurz oder lang — nicht zuletzt im Rahmen der gesamteuropäischen verkehrswirtschaftlichen Integration — zur unabweisbaren Notwendigkeit werden könnte. Der Bundesrat selbst betrachtet diese Probleme nicht als vordringlich, anerkennt aber gleichwohl, dass die Frage der Freihaltung schweizerischer Gewässer für eine allfällige spätere Schiffbarmachung und der damit verbundenen Kosten im Einvernehmen mit den Kantonen abgeklärt werden sollte. Dabei steht immerhin für uns fest, dass die Deckung der Kosten für die notwendige Freihaltung von Geländestrecken längs den Flussläufen nicht ausschliesslich Sache der Anliegerkantone sein kann, sondern unter Beteiligung des Bundes auf einen breiten Kreis direkt oder indirekt interessierter Kantone verteilt werden müsste. Mit einem von beiden Seiten, Schiffahrtsgegnern und Schiffahrtsfreunden, ausgesprochenen loyalen Verzicht auf die Schaffung negativer Präjudizien, die einen künftigen Entscheid in der einen oder anderen Richtung endgültig verbauen könnten, wäre schon einiges erreicht, was weder der einen noch der andern Partei zum Nachteil gereichen müsste. Wie immer, in einer näheren oder ferneren Zukunft, der grundsätzliche Entscheid über den Weiterausbau schweizerischer Schiffahrtswege ausfallen wird, kann dabei nicht übersehen werden, dass damit eine folgenschwere Weichenstellung für die Verkehrspolitik und für die allgemeine Wirtschaftspolitik unseres Landes vorgenommen wird, die nicht nur die jetzige, sondern auch die künftigen Generationen nachhaltig berühren muss.

Allzugerne operieren zur Zeit die Schiffahrtsgegner mit der heutigen Krise der Rheinschiffahrt, bei der es sich aber vor allem um eine strukturelle Frage handelt, die eng mit der Ueberkapazität der gesamten Rheinflotte zusammenhängt; die allein damit begründete Ablehnung einer zukünftigen Erweiterung unserer Binnenschiffahrt ist absolut fehl am Platz.

Zusammenarbeit mit den Verbandsgruppen

Um die heute schon aktuellen und für die Zukunft sich noch prononcierter stellenden Probleme eines sinnvollen Wasserhaushalts besser betreuen und lösen zu können, glauben wir, dass neben einer gut koordinierten Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und Fachgremien auch eine engere Zusammenarbeit mit unseren regionalen Verbandsgruppen zweckmässig ist. Wir werden uns bemühen, auch in Zukunft in diesem Sinne tätig zu sein.

Dieses Jahr kann der Aargauische Wasserwirtschaftsverband als letzte unserer Verbandsgruppen auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken; auch wir gratulieren ihm herzlich zu diesem Jubiläum. Anlässlich der im September stattfindenden Jubiläumsversammlung werden wir ein weiteres Sonderheft unserer Verbandszeitschrift herausgeben, das als Festschrift des jubilierenden Verbandes die Wasserwirtschaft des Kantons Aargau behandeln wird.

Am Ende dieser Berichterstattung geziemt es sich, dass ich an die Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle in Baden ein Wort des aufrichtigen Dankes für ihre treue Pflichterfüllung und für die umsichtige, gewissenhafte und intelligente Wahrung der Verbandsinteressen richte. Vor allem danke ich Herrn Direktor Gian Andri Töndury für seinen hingebenden Einsatz und grossen Arbeitsaufwand bei der Betreuung der vielfältigen Aufgaben, die unserer Organisation gestellt sind. Ich schliesse in diesen Dank aber seine engsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, Frau Gerber, Fräulein Isler und Herrn Auer, die im abgelaufenen Jahr wiederum ein grosses Pensum bewältigt und sich allen Anforderungen gewachsen gezeigt haben. Wir wissen und es soll ausgesprochen werden, dass wir auf unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen jederzeit zählen dürfen und dass auch sie unser volles Vertrauen und unsere Anerkennung verdienen.

In diesem Geist des Vertrauens möchte ich auch an Sie, sehr verehrte Verbandsmitglieder, appellieren, Ihre Mitarbeit, Ihre Erfahrung, Ihr grosses Wissen und Können weiterhin den Anliegen einer sinnvollen Wasserwirtschaft zuzuwenden, in der Ueberzeugung, damit nicht nur legitimen Gruppeninteressen, sondern darüber hinaus dem wohlverstandenen Gesamtinteresse und Gemeinwohl von Land und Volk zu dienen.

Vor dem Eintreten auf die statutarischen Hauptversammlungsgeschäfte gedenkt der Vorsitzende in ehrenden Worten der seit der Hauptversammlung 1967 verstorbenen Mitglieder, der Herren

Dr. A. Härry (Kilchberg), gestorben am 9. September 1967

Dr. P. Graner (Zürich), Mitglied seit 1948, gestorben am 27. September 1967

Ing. R. Bleuler (Kilchberg), Mitglied seit 1953, gestorben am 13. März 1968.

Unter Hinweis auf den von Dr. F. Wanner verfassten einfühlenden Nachruf im Oktober/Novemberheft 1967 der Verbandszeitschrift WEW erinnert er an die von Dr. Härry seit der Gründung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes im Jahre 1910 während mehr als vier Jahrzehnten dem Verband geleisteten wertvollen Dienste als Geschäftsführer, an seine Tätigkeit als gleichzeitiger Redaktor der WEW und als Initiant für die Gründung der sechs Verbandsgruppen, von denen er den Linth-Limmatverband und den Verband Aare-Rheinwerke persönlich als Sekretär betreute; dabei gedenkt er auch seiner Bemühungen für die schweizerische Wasser- und Elektrizitätswirtschaft.

Die Versammlung ehrt die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Traktanden:

1. Protokoll der 56. Hauptversammlung vom 29. Juni 1967 in Samedan
2. Jahresbericht 1967
3. Rechnung 1967; Bericht der Kontrollstelle
4. Voranschlag 1969; Festlegung des Zuschlags zu den ordentlichen Mitgliederbeiträgen
5. Ergänzungswahl in den Vorstand für die Amtsperiode HV 1966 / HV 1969
6. Wahl der Kontrollstelle für das Jahr 1968
7. Festlegung der Hauptversammlung 1969
8. Verschiedenes und Umfrage

1. PROTOKOLL DER 56. ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG VOM 29. JUNI 1967 IN SAMEDAN

Das Protokoll ist in der Verbandszeitschrift WEW auf den Seiten 376 bis 396 des Doppelheftes Oktober/November 1967 abgedruckt. Es werden zur Beschlussfassung keine Einwendungen gemacht, so dass der Vorsitzende die Zustimmung der Versammlung annehmen darf.

2. JAHRESBERICHT 1967

Der Jahresbericht 1967 ist im Juniheft 1968 der Verbandszeitschrift WEW auf den Seiten 159 bis 190 erschienen, mit den üblichen Tabellen und Diagrammen auf zusätzlichen Faltblättern, je in deutscher und französischer Sprache. Nachdem die Diskussion über den Bericht nicht benutzt wird, nimmt der Vorsitzende die Zustimmung der Versammlung an.

3. RECHNUNG 1967; BERICHT DER KONTROLLSTELLE

Rechnung und Bilanz sind abgedruckt im erwähnten Jahresbericht auf Seite 167, zusammen mit dem entsprechenden Voranschlag 1967. Gegenüber dem bereits an der Hauptversammlung 1966 genehmigten Voranschlag ergibt sich statt des damals budgetierten Einnahmenüberschusses von Fr. 200.— ein für unsere finanziellen Verhältnisse empfindlicher Ausgabenüberschuss von Fr. 7091.85. Nach einer Entnahme von Fr. 4000.— aus dem Zeitschriftenfonds und Verwendung des vorjährigen Aktivsaldos von Fr. 2210.64 verbleibt ein Passivsaldo von Fr. 881.21, der nach Vorschlag des Vorstandes auf neue Rechnung vorzutragen ist.

Die ausführliche Prüfung von Buchhaltung und Rechnung wurde wie üblich von O. Schryber, früher Chefbuchhalter der NOK, durchgeführt, worauf die Sitzung der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder der Kontrollstelle stattfand. Dr. F. Wanner verliest den Bericht dieser Revision vom 22. Mai 1968:

Die unterzeichneten Mitglieder der Kontrollstelle haben in Ergänzung der üblichen ausführlichen Vorprüfung durch einen Buchhaltungsexperten die Verbandsrechnung sowie einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz für das Jahr 1967 geprüft. Auf Grund unserer Prüfung beantragen wir Genehmigung der Rechnung und Entlastung der verantwortlichen Organe.

Die Revisoren: Wanner, Generali, Ackermann

Die beiden anwesenden Mitglieder der Kontrollstelle, Wanner und Generali, haben dem Bericht nichts beizufügen. Ohne die Diskussion zu benützen, genehmigt die Versammlung in offener Abstimmung, ohne Gegenmehr, die vorgelegte Rechnung 1967. Ebenfalls in offener Abstimmung, auf Wunsch des Vorsitzenden durch Wanner vorgenommen, wird ohne Gegenmehr den verantwortlichen Organen Entlastung erteilt.

4. VORANSCHLAG 1969; FESTLEGUNG DES ZUSCHLAGS ZU DEN ORDENTLICHEN MITGLIEDERBEITRÄGEN

Der Voranschlag 1969 ist auf Seite 167 des Jahresberichtes 1967 veröffentlicht, das heisst als letzte Kolonne, mit Vergleichsmöglichkeit zu den bereits genehmigten Voranschlägen für 1967 und 1968. Der Voranschlag für das Jahr 1969 sieht einen Ausgabenüberschuss von Fr. 5500.— vor. Nach eingehenden Beratungen hat der Ausschuss beschlossen, diesem Defizit dadurch zu begegnen, indem im laufenden Jahr 1968 auf besondere Studien verzichtet wird, so dass der dafür bereits budgetierte Studienbetrag von Fr. 5000.— zur Deckung verwendet werden kann. Unter Annahme dieses Vorschlages, den auch der Vorstand genehmigt, würde das voraussichtliche Defizit 1969 auf rund Fr. 500.— reduziert.

Die Diskussion zu diesem Thema wird nicht benützt, ebensowenig zum Vorschlag, den statutarisch jährlich zu beschliessenden Zusatzbeitrag zu den Mitgliederbeiträgen pro 1969 im bisherigen Rahmen von 30 % zu halten, der dem vorgängig behandelten Budget zu Grunde liegt. — In offener Abstimmung werden einstimmig der vorgelegte Voranschlag 1969 genehmigt und der Zusatzbeitrag mit 30 % der ordentlichen Mitgliederbeiträge festgelegt.

5. ERGÄNZUNGSWAHL IN DEN VORSTAND FÜR DIE AMTSPERIODE HV 1966 / HV 1969

Ing. E. Manfrini, Delegierter des Verwaltungsrates der SA l'Energie de l'Ouest-Suisse/EOS, seit 1957 Vorstandsmitglied, hat auf die diesjährige Hauptversammlung seinen Rücktritt erklärt; der Vorsitzende dankt ihm für seine langjährige Mit-

Bild 1
Aufmerksam lauschen die Ehrengäste dem munteren Gesang des Tessiner Chors.

wirkung und das stets bekundete Interesse für die Tätigkeit des SWV.

Der Vorstand schlägt als neues Vorstandsmitglied Ing. Ernest Seylaz, Direktor der EOS, vor; es werden keine weiteren Vorschläge für diese Ergänzungswahl gemacht, Dir. E. Seylaz wird in offener Abstimmung einstimmig für die Amtsperiode bis 1969 gewählt.

6. WAHL DER KONTROLLSTELLE FÜR DAS JAHR 1968

Dr. F. Wanner, Direktor der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Mitglied der Kontrollstelle SWV seit 1952, hat seine Demission eingereicht; der Vorsitzende dankt ihm für seine langjährige und kritische Ausübung dieses Mandates.

Der Vorstand beantragt, als neues Mitglied der Kontrollstelle Ing. Hans Guldener, Vorsteher des Wasserwirtschaftsamtes des Kantons Thurgau, zu wählen; die bisherigen Mitglieder J. Ackermann (Fribourg) und L. Generali (Locarno) stellen sich für eine Wiederwahl in verdankenswerter Weise zur Verfügung. Die Vorschläge werden nicht vermehrt; in offener Abstimmung werden einstimmig Ing. H. Guldener gewählt und die Herren Ackermann und Generali für das Jahr 1968 als Mitglieder der Kontrollstelle bestätigt.

7. FESTLEGUNG DER HAUPTVERSAMMLUNG 1969

Der Vorstand schlägt vor, die Hauptversammlung 1969 am 3. und 4. Juli 1969 in Biel durchzuführen und mit Besichtigungen verschiedener Anlagen der II. Juragewässerkorrektion und des Aarekraftwerkes Flumenthal der ATEL, das als wesentliches Objekt eng mit der gegenwärtigen Juragewässerkorrektion verknüpft ist, zu verbinden.

Aus der Versammlung werden keine anderen Vorschläge gemacht, so dass der Vorsitzende das Einverständnis mit dem Antrag des Vorstandes annehmen darf.

8. VERSCHIEDENES UND UMFRAGE

Es liegen keine weitern Mitteilungen vor und die Umfrage wird nicht benützt; der Vorsitzende schliesst den statutarischen Teil der Hauptversammlung 1968.

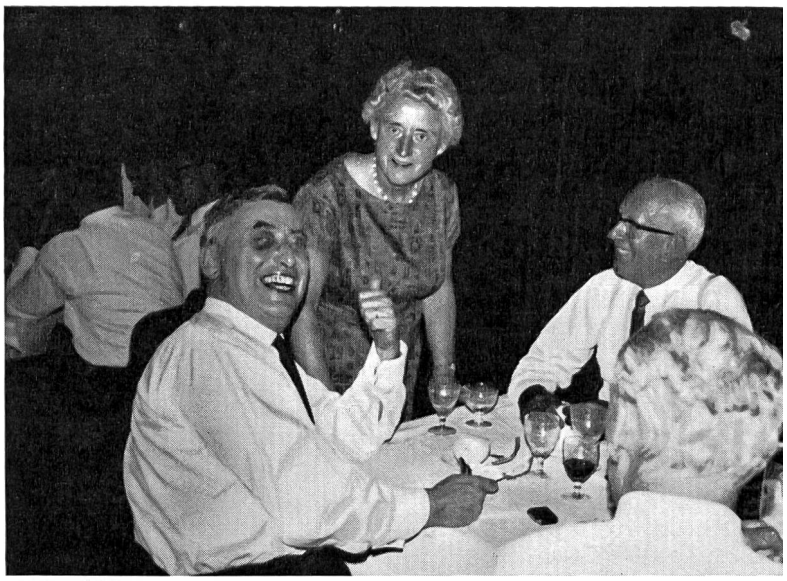
Protokoll: M. Gerber-Lattmann

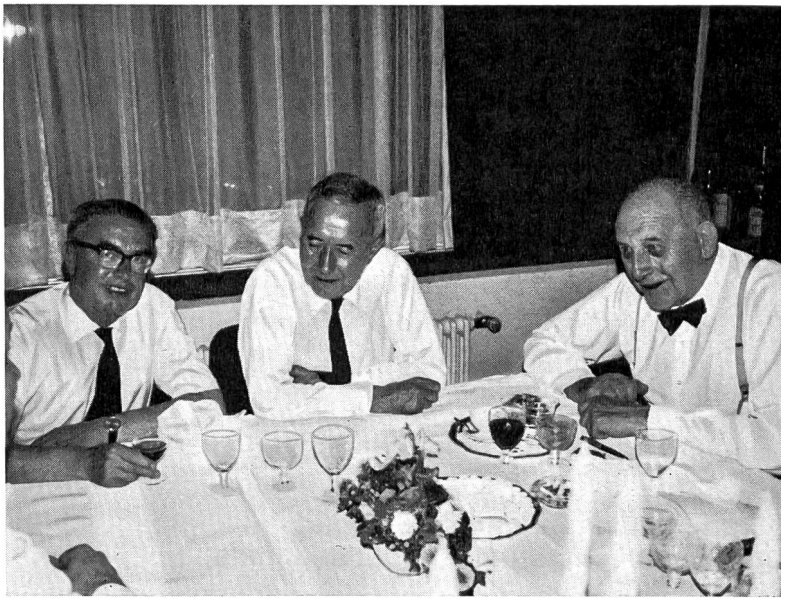
In der kurzen Pause vor dem Vortrag von Stadtpräsident Prof. Carlo Speziali wird von der Società Elettrica Sopracenerina ein reicher Aperitif serviert, was als freundliche Geste sehr geschätzt und verdankt wird.

Der Vortrag von Prof. Carlo Speziali ist nachstehend in extenso abgedruckt. Der Vorsitzende verdankt das ungewöhnliche, interessante und inhaltsreiche Referat, das heute von besonderer Aktualität ist und in dem der Vortragende es verstanden hat, die richtigen Akzente zu setzen. Das Wesen solcher Krisen, die, wie Burckhardt sagte, in Sekundenschnelle von einem Land zum andern springen, ist schwer zu erklären. Rohner erinnert in diesem Zusammenhang auch an eine Schrift vom hier anwesenden Stadtpräsidenten von Lausanne, Dr. G. A. Chevallaz, unter dem Titel «La Suisse ou le sommeil du juste»; er zitiert daraus, dass es unsere Sorge zu sein habe, das richtige Mass zu gewinnen, um die Forderungen der Zeit weder zu überschätzen, noch zu bagatellisieren. Der Schlaf allein mache noch nicht den Gerechten aus, er könne auch zum Symbol des Satten und allzu Selbstgerechten werden.

Schluss der Versammlung 19.15 Uhr.

Beim gemeinsamen Bankett, das um 20 Uhr im blumengeschmückten Saal des Hotel La Palma beginnt, hält alt Bundesrichter Dr. F. Pedrini, heute Verwaltungsratspräsident des kantonalen Elektrizitätswerkes Azienda Elettrica Ticinese, eine kleine Ansprache. Abschliessend erfreut





Bilder 2 und 3 Tischszenen während des Banketts im zaghaft beginnenden «heissen» Sommer 1968!

Bild 4 Vortrag origineller Lieder durch den Chor «Vos di Locarno» unter der Leitung von Maestro Fernando Bonetti.

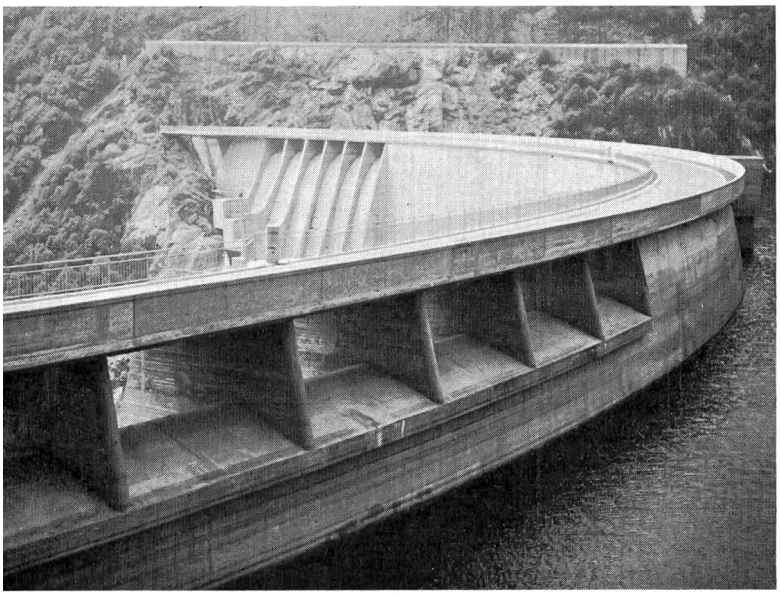


Bild 6 Harmonisch schwingt sich die Krone der 220 m hohen Talsperre Contra von Ufer zu Ufer im steilen Verzascatal.

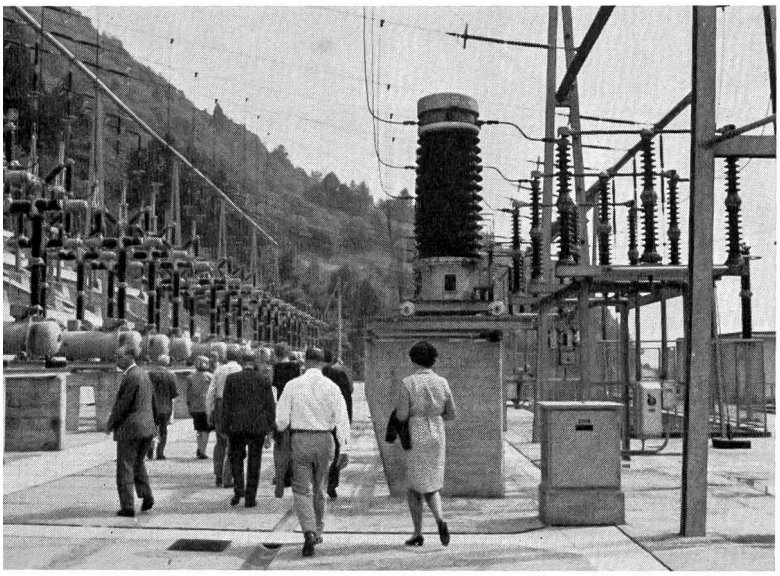


Bild 7 Besuch der Freiluftschaltanlage des Kraftwerks Verzasca.

Bild 8 In der Kavernenzentrale Verzasca, die 220 m senkrecht unter der Schaltanlage liegt.

der gut geschulte Chor «Vos di Locarno», in Trachten verschiedener Täler und der Stadt Locarno gekleidet, mit einer Anzahl Tessinerlieder, die unter der Stabführung von Maestro Fernando Bonetti zum Teil auf der Basis von ältester Folklore in moderner Art interpretiert und skandiert werden. M. G.-L.

Exkursionen

TALSPERRE CONTRA UND KRAFTWERK VERZASCA (Exkursion A)

Vorgängig der Hauptversammlung wurde den Tagungsteilnehmern Gelegenheit geboten, am Nachmittag eine Exkursion zu den in der Nähe von Locarno in enger und wilder Schlucht im Verzascatal gelegenen Wasserkraftanlagen der Officina Idroelettrica Verzasca SA zu unternehmen; daran beteiligten sich 102 Damen und Herren. Der gruppenweise unter ausgezeichneter Führung stehende Besuch galt der Transformatoren- und Schaltanlage 10/150 kV und der originell in exponierter Lage konstruierten Kommandozentrale, der 220 m tiefer, vertikal darunter liegenden Kavernenzentrale Verzasca, in der in drei Maschinengruppen 105 MW installiert sind, und schliesslich dem Kernobjekt der gesamten Anlage, der kühnen, dünnwandigen Bogenstaumauer Contra, die einen Speicher von 86 Mio m³ Nutzinhalt entsprechend 50 GWh jederzeit verfügbarer Speicherenergie geschaffen hat[1]. Mit 220 m Höhe gehört sie zu den höchsten Talsperren der Welt. Es freute uns besonders, dass der Staumauerkonstrukteur, dipl. Ing. Dr. G. Lombardi (Locarno), die Besichtigung der Talsperre führte und die gewünschten Erläuterungen gab.

[1] Beschreibung der Anlagen siehe u.a. WEW 1968, Nr. 7/8. S. 224/228

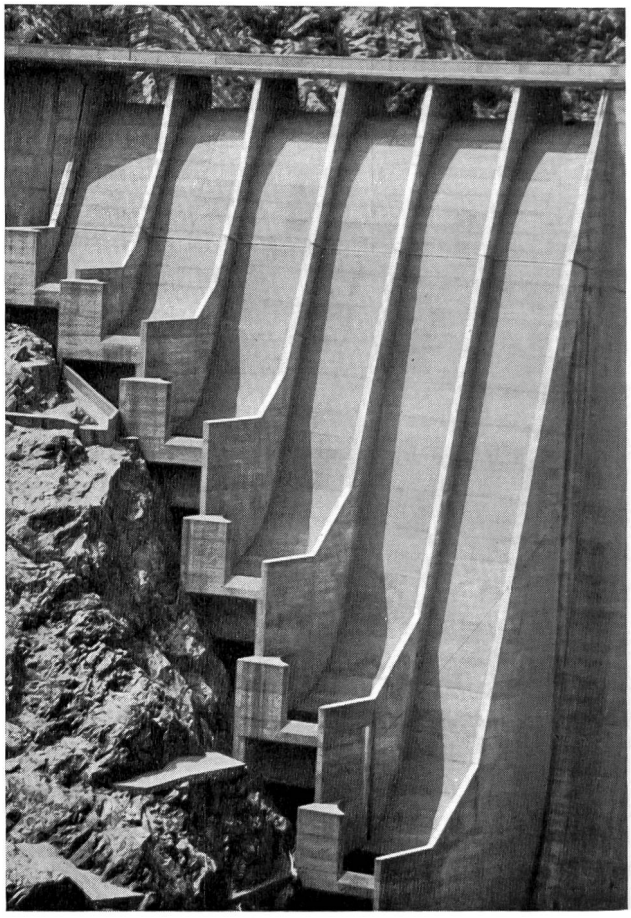


Bild 5 Einer der beiden Hochwasserüberläufe bei den Widerlagern der grossen Talsperre Contra der Verzasca SA.